
Passiv im schulischen Grammatikunterricht: Form – Bedeutung – Funktion

Barbara Schlücker

Universität Leipzig

barbara.schluecker@uni-leipzig.de

Betrachtet man das Passiv im didaktischen Kontext, zeigt sich, dass allen Konzeptionen implizit die Trias Form – Bedeutung – Funktion zugrunde liegt, die Bedeutungsseite jedoch deutlich weniger umfassend thematisiert wird und genuin semantische Aspekte meist außen vor bleiben.

So zeigt beispielsweise die Untersuchung aktueller Deutschlehrbücher der Sek. I für das Bundesland Sachsen, dass das Passiv in einigen Lehrbuchreihen gar nicht thematisiert wird. Wenn vorhanden, wird es in unterschiedlichen Klassenstufen, in unterschiedlichem Umfang und mit divergierenden Inhalten behandelt. Neben der Formenbildung liegt der Fokus vor allem auf der Funktion. Hier wird meist die Fokussierung der Handlung bzw. des Vorgangs durch das Passiv im Kontrast zur Fokussierung der handelnden Person durch das Aktiv genannt. Daran schließen weitergehende funktional-stilistische Aspekte wie z.B. das Passiv als Mittel der Variation im Satzbau an und es werden die Gründe für den Passivgebrauch in bestimmten Textsorten (Bericht, Gebrauchsanweisung etc.) dargestellt.

Gleichzeitig werden die semantischen Grundlagen für diese Funktionen, d.h. das Wissen um semantische Rollen, Verbalenz, verschiedene Ereignistypen von Verben und der Zusammenhang zwischen diesen Aspekten, kaum behandelt. Dies könnte jedoch in verschiedener Hinsicht problematisch sein, u.a.: (a) Semantische Bildungsbeschränkungen: Die für die Anwendung zentrale Frage, welche Verben überhaupt passivfähig sind (vgl. z.B. Sayatz 2011: 41), wird nicht gestellt. (b) Semantik der Agens-Argumente und Textverständnis: Anders als in den Deutschbüchern dargestellt sind Agens-Argumente im Passiv nicht immer menschlich-belebt, sondern beispielsweise abstrakt, wie u.a. Olthoff (2021) für Schulbuchtexte anderer Fächer zeigt. (c) Vergleich mit und Abgrenzung von anderen deagentivischen, passivähnlichen Konstruktionen. (d) Verständnis der Deagentivierung und der Aktiv-Passiv-Konverse als syntaktischer Operation sowie der Satzgliedanalyse des Passivs (vgl. dazu auch Primus 2015). – Ausgehend von diesen Beobachtungen soll im Vortrag darauf eingegangen werden, was eine Stärkung der semantischen Aspekte bewirken und wie diese aussehen könnte und wie viel Semantik tatsächlich notwendig ist.

Literatur: • Olthoff, S. (2021). *Herausforderung Passiv? Das werden-Passiv in Texten für Schülerinnen und Schüler*. Berlin: Frank & Timme. • Primus, B. (2015). Semantische Rollen und Satzgliedanalyse im Grammatikunterricht. In B. Mesch & B. Rothstein (eds.), *Was tun mit dem Verb?* Berlin: De Gruyter, 79–106. • Sayatz, U. (2011). Aus zwei Richtungen sprechen. Aktiv- und Passivformen des Verbs. *Praxis Deutsch* 216, 40–45.